

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 31 (2005)
Heft: 3

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das ADHS-Kind in der Familie



Die Arbeit befasst sich mit den Auswirkungen von ADHS auf die Familie. Sie geht den Fragen nach, welche Schwierigkeiten be-

troffene Familien bewältigen müssen und vermittelt Ansatzpunkte, Informationen zu Therapie- und Hilfsangeboten und bietet abschliessend eine Übersicht von Adressen. Anhand ausgewählter Literatur wird Basis- und Hintergrundwissen zum Thema aufgearbeitet. Die Autorin hat das Ziel, Anhaltspunkte zum sozialarbeiterischen Handeln zu vermitteln, damit in professioneller Weise den sekundären Problemen von ADHS entgegen gewirkt werden kann. Weiter gibt die Autorin einen Überblick der wichtigsten Therapie- und Hilfsangebote und informiert über deren Wirkung und Kosten.

Für die Beratung mit betroffenen Familien können die aufgezeigten Informationen sehr hilfreich sein.

Christina Röder, 2004: Das ADHS-Kind in der Familie. Edition Soziothek, Sozialwissenschaftlicher Fachverlag Bern.

ISBN 3-03796-067-1.

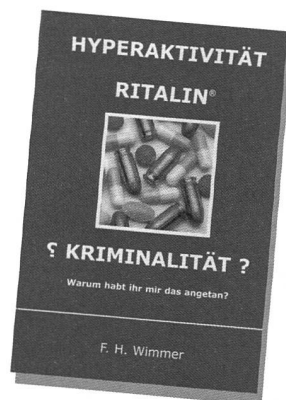
Hyperaktivität und RITALIN® und Kriminalität???

Noch fehlen seriöse Untersuchungen, die einen Zusammenhang einer Behandlung mit Methylphenidat (RITALIN® oder MEDIKINET®) mit Gewalttaten und andern kriminellen Verhaltensweisen belegen. Obwohl es Anzeichen für einen solchen Zusammenhang gibt, ist eine sonderbare Zurückhaltung festzustellen, eine wissenschaftlich fundierte Antwort auf diese Frage zu erhalten.

Wie komme ich eigentlich auf die absurd wirkende Frage, ob ein Zusammenhang zwischen einem Massaker, verursacht durch einen Schüler und einer Verhaltensstörung bestehen könnte?

Erfahrungen aus den USA zeigen, dass die jugendlichen Täter bei zahlreichen Gewalttaten (wie «Schulmassakern») zu einem sehr hohen Prozentsatz als hyperaktive Kinder mit Methylphenidat behandelt worden waren und dass sie, weil Methylphenidat statistisch gesehen bei 20% der Konsumierenden nicht wirkt, oft zusätzlich Antiepileptika oder ähnliche Medikamente einnehmen mussten. Amerikanische Ermittlungsbeamte äusserten den Verdacht, dass aufgrund ihrer empirischen Erkenntnisse nicht auszuschliessen ist, dass Methylphenidat das Aggressionspotential bei ADHS Kindern steigern könnte.

Alle diese Erfahrungen führten mich als Kriminalbeamter, der ich seit über 25 Jahren im Bereich der Drogenbekämpfung tätig



bin, letztlich dazu, meinen Verdacht, dass Methylphenidat evtl. Gewaltkriminalität begünstigen könnte, in einem Buch mit dem Titel «Hyperaktivität & RITALIN® & Kriminalität???» zusammenzufassen. Dabei stelle ich Wissenswertes über objektive Problemfelder einer Therapie mit Methylphenidat vor, wie z.B. im Bereich des Strassenverkehrs, der Drogendelikte, der Selbstmordrate, der Depressionen und der Gewaltkriminalität. Dabei habe ich im zitierten Buch darauf geachtet, dass auch neue Forschungsergebnisse und alternative Therapiemöglichkeiten beschrieben sind.

Franz Horst Wimmer*, 2004: Hyperaktivität – Ritalin – Kriminalität? Verlag: Der Finanzberater, Starnberg.

ISBN: 3-00-014640-7

* Franz Horst Wimmer, Sonnenstrasse 11, 90763 Fürth, Email: f.h.wimmer@gmx.ch



Das verletzte Gemüt

In seinem Buch beschreibt Olaf Koob die heutige Zeitproblematik mit sehr passenden Worten die heutige (Zeit)Problematik und liefert auch gleich therapeutische Lösungsmöglichkeiten. So stehen nach seiner Ansicht die oft fehl entwickelten Willenskräfte und die seelische Unbeweglichkeit aufgrund der mechanisierten Umwelt (Fernseher, PC-Spiele, Technik im allgemeinen) im Vordergrund. Zerstreuung, Impulsivität, Automatismen und Getriebensein von aussen bestätigen, dass der Mensch vielfach nicht mehr Herr im eigenen Haus ist.

Dieses kleine Büchlein enthält noch viele weitere Erklärungsmodelle möglicher Ursachen und regt zu Nachdenken an. Es ist vor allem für Lehrpersonen und Eltern empfohlen und enthält viele wertvolle Tipps, Umgangsempfehlungen und therapeutische Ansätze.

Koob, Olaf, 2003: Das verletzte Gemüt. Ursachen und Behandlung von Nervosität, Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen. Verlag Johannes Mayer, Stuttgart.

ISBN: 3-932386-42-6